

Nur für Mitarbeiter

Ladesäule vor der Brenberger Schule: Warum dürfen Bürger dort nicht Strom tanken?

Nachhaltigen Strom bekommen nur Mitarbeiter der Schule und des Kindergartens an der Ladesäule vor der Schule

09.07.2023 | Stand 14.09.2023, 21:47 Uhr

Resi Beiderbeck



Hochzufrieden sind sie mit der Ladesäule auf dem Schulparkplatz: (v. l.) ILE-Klimaschutzmanager Adrian Brieden, Bürgermeisterin Irmgard Sauerer, Alphatec-Prokurist Erwin Thomas Schiegl, Elektromeister Michael Weinsels und stellvertretende Schulleiterin Christl Dragon-Hornburg Foto: Beiderbeck

Regionale Firmen, die die Verkehrswende vor der Brenberger Schule (Landkreis Regensburg) umsetzen: Alle Projektteilnehmer sind hochzufrieden. Nur die Bürger nicht, denn ihnen ist die Nutzung der zwei Ladepunkte untersagt. Strom tanken dürfen hier nur Mitarbeiter. Schuld daran sind Einschränkungen bei der Förderung durch den Bund.



„2000 Säulen haben wir bereits ausgeliefert – alle made in Brennbach“, berichtet Alphatec-Prokurist Erwin Thomas Schiegl. Vor drei Jahren hat eine neue Zeitrechnung im Produktportfolio der Firma begonnen. Dem mittelständischen Familienunternehmen gelang der Einstieg in den Bereich E-Mobilität. Seit Herbst 2020 werden in Bibersbach innovative Ladelösungen für Elektroautos produziert: Die Wallbox Mini als eine der kleinsten Ladestationen am Markt und die Ladesäule Twin für Parkplätze.

Eine solche steht seit kurzem auf dem Parkplatz des Brennberger Schulgeländes und kann von Mitarbeitern der Schule und der ebenfalls im Gebäude untergebrachten Kinderkrippe genutzt werden. Möglich wurde die Anschaffung durch Ausnutzung des KfW-Programms „Ladestationen für Elektrofahrzeuge – Unternehmen / Nachhaltige Mobilität“. Oder wie Klimaschutzmanager Adrian Brieden sagt: „KfW 441 nennen wir das Programm intern kurz und bündig“.

Zuschuss aus Bundesmitteln

Unter dem Dach der ILE Vorwald war eine Befragung aller zehn Mitgliedskommunen erfolgt. „Für die Anschaffung von Elektrofahrzeug-Ladestationen entschieden sich die Gemeinden Brennbach, Wiesent und Wörth“, sagt ILE-Vorsitzende Irmgard Sauerer. Insgesamt wurden in den drei Kommunen fünf Ladesäulen mit zehn Ladepunkten installiert. Jeder Ladepunkt ist mit Kosten von 900 Euro verbunden. Dazu kommen Ausgaben für vorbereitende Arbeiten, die in Brennbach vom Bauhof und von der Firma Weber Tiefbau ausgeführt wurden.

Zuschüsse zur Errichtung von Ladestationen gab es in diesem Programm für Unternehmen und Kommunen aus Mitteln des Bundes. Mit dem Förderprodukt sollte die Beschaffung und Errichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge an nicht öffentlich zugänglichen Stellplätzen zum Aufladen gewerblich genutzter Elektrofahrzeuge und von Elektrofahrzeugen von Beschäftigten gefördert werden. Sie kann einen oder mehrere Ladepunkte von bis zu 22 Kilowatt Leistung pro Ladepunkt aufweisen. Voraussetzung für die Förderung der Ladestation war, dass der für den Ladevorgang erforderliche Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. Die Errichtung und Inbetriebnahme der Ladestation musste durch ein Installationsunternehmen erfolgen. In Brennbach war für die vorgeschriebene Einbindung eines solchen Kooperationspartners keine lange Suche notwendig. Die im Fahndorfer Feld ansässige Firma Elektrotechnik Michael Weinseis erledigte den Anschluss.

Ziel der Förderung ist es, eine ausreichende Ladeinfrastruktur in Unternehmen und Kommunen zu schaffen, damit deren Mitarbeiter motiviert werden, auf E-Autos umzusteigen. Die stellvertretende Schulleiterin Christl Dragon-Hornburg hat diesen Schritt bereits getan. „Ich finde es großartig, dass die Gemeinde sich entschlossen hat, hier an der Schule eine Zweifach-Ladesäule zu installieren“, lobt sie den Schritt. Dass für die Mitarbeiter dabei keine Kosten entstehen, müsste eigentlich gar nicht sein, sagt sie. Wichtig sei für sie vielmehr, zu wissen, dass hier zuverlässig Strom für ihr Fahrzeug zur Verfügung steht. Während sie die Kinder unterrichtet, lädt ihr Fahrzeug Strom und sie muss sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, wie weit sie mit ihrem eGolf wohl noch fahren kann.

© 2023 Mittelbayerische.de

Zusätzlich öffentliche Säule?

Theoretisch steht die Einrichtung allen Bediensteten der Gemeinde Brennbach während der Arbeitszeit zur Verfügung. Dass sich Unbefugte am Gratis-Strom bedienen, ist ausgeschlossen, denn dazu braucht man eine der beiden Ladekarten, die es nur im

Schulleiterzimmer oder bei der Leiterin der Kinderkrippe gibt. Noch besser wäre es freilich, wenn man zusätzlich eine öffentliche Ladesäule gegen Bezahlung für jedermann bereitstellen könnte, so der Tenor.

Im Rahmen von KfW 441 ist dies ausdrücklich ausgeschlossen. Gefördert wurden der Erwerb und die Errichtung einer fabrikneuen Ladestation inklusive des elektrischen Anschlusses sowie damit verbundene notwendige Nebenarbeiten, elektrischem Anschluss ans Netz und Installationsarbeiten.

Detailliert heißt es: „Nicht gefördert wird die Errichtung öffentlich zugänglicher Ladestationen.“